



Brüssel, den 4. November 2016
(OR. en)

13631/16

EDUC 341
JEUN 87
SPORT 71
CULT 100
SOC 639
EMPL 435
RECH 294

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Nr. Vordok.:	13443/16 EDUC 333 JEUN 80 SPORT 67 CULT 95 SOC 632 EMPL 428 RECH 292
Betr.:	Förderung und Entwicklung von Talenten: Strategien für die Erkennung und Ausschöpfung des Talentpotenzials junger Menschen - <i>Orientierungsaussprache</i> (Öffentliche Aussprache gemäß Artikel 8 Absatz 2 der Geschäftsordnung des Rates [Vorschlag des Vorsitzes])

Nach Anhörung des Ausschusses für Bildungsfragen hat der Vorsitz das beiliegende Diskussionspapier ausgearbeitet, das als Grundlage für die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 21./22. November 2016 dienen soll.

Förderung und Entwicklung von Talenten: Strategien für die Erkennung und Ausschöpfung des Talentpotenzials junger Menschen

Diskussionspapier des Vorsitzes

"Talent" wird im Merriam-Webster-Lexikon definiert als "natürliche Begabung oder spezielle Eigenschaft, Fähigkeit oder Veranlagung einer Person, häufig im sportlichen, kreativen oder künstlerischen Bereich". Im metaphysischen Sinne kann Talent als etwas Angeborenes angesehen werden, das allen Menschen innewohnt und darauf wartet, erkannt, zum Vorschein gebracht und mit der Welt geteilt zu werden. Talent ist nicht elitär, sondern in dem Sinne demokratisch und inklusiv, dass alle Menschen über etwas Einzigartiges verfügen, das eine chancengleiche Förderung und Entfaltung verdient. Manche Menschen mögen zwar in bestimmten Bereichen begabter sein als andere, doch die entscheidende Frage lautet, wie aus jeder Person - unabhängig ihres Potenzials – das Beste hervorgebracht werden kann.

Selbsterkennung ist wichtig für die Entwicklung der persönlichen Identität junger Menschen. Die Anerkennung als talentierter Basketballspieler, Geiger, Wissenschaftler, Schriftsteller, Zimmermann, Mathematikstudent oder Zeichner kann das Selbstwertgefühl steigern und jungen Menschen ihren Platz in der Gesellschaft weisen. Von der humanistischen und moralischen Dimension der Entfaltung eines Talents abgesehen, ist Talent der Funke, auf den keine Volkswirtschaft, die in der offenen Weltwirtschaft wettbewerbsfähig sein möchte, verzichten kann. Seine Arbeit gut zu machen, ist eine Sache, doch Wohlstand und langfristiges Wachstum setzen auch weit reichende technische Fähigkeiten und eine schöpferische Vision zur Gestaltung neuer Wirtschaftsbranchen und Sektoren voraus.

Ein Blick in die Geschichte des technologischen Wandels zeigt, dass Talent häufig aus der Not, aus Exklusion und selbst aus Konflikten heraus entstanden ist. In einer zivilisierten und friedlichen Gesellschaft, in der Glück einen hohen Stellenwert besitzt¹, ist Talent jedoch etwas, das durch ein positives Lernumfeld gefördert werden sollte. Talent als solches wird nicht unbedingt gelehrt, doch die Entdeckung eines Talents und die Anstrengungen, der Spielraum, die Unterstützung und die Chancen für seine Förderung und Entwicklung sind Dinge, die Lehrkräfte und Ausbildungssysteme – von der frühen Kindheit, über Grundschule und Jugendarbeit bis hin zur beruflichen und akademischen Bildung – anstreben können.

¹ Laut Artikel 3 des Vertrags über die Europäische Union ist es "Ziel der Union [...], den Frieden, ihre Werte und das **Wohlergehen** ihrer Völker zu fördern."

Dies stellt natürlich eine Herausforderung dar, nicht zuletzt weil Forschungsergebnisse belegen, dass junge Menschen, insbesondere aus benachteiligten und marginalisierten Gruppen, häufig nicht die Möglichkeit haben, ihre Talente optimal zu nutzen (wenn diese von ihnen selbst überhaupt erkannt werden). Der Förderung von Leidenschaft und Engagement, die die Nutzung eines Talents erst möglich machen, kommt bei dem Bestreben, Talente voll auszuschöpfen, eine genauso große Bedeutung zu.

Vor diesem Hintergrund werden die Minister zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch auf der Grundlage der folgenden Fragen aufgefordert, unter anderem auch unter Anführung von ein oder zwei Beispielen für bewährte Verfahren:

- 1. Talent darf nicht verschwendet werden: Was tun die Mitgliedstaaten um sicherzustellen, dass alle jungen Menschen die Chance haben, ihre Talente zu entdecken und sich voll zu entfalten?**
- 2. Die Menschen auf den richtigen Weg bringen: Wie können Talente und Bildungswege (d.h. Lehrpläne, berufliche Bildung, nicht-formales Lernen, Hochschule usw.) besser mit den Erfordernissen des Marktes und der persönlichen Entwicklung in Einklang gebracht werden? Wie können "Überqualifizierung" in einigen Wirtschaftszweigen und "Unterqualifizierung" in anderen vermieden werden?**
- 3. Was können die EU und die Mitgliedstaaten vor dem Hintergrund des Wettbewerbs um die Anwerbung und das Halten von Spitzentalenten in Wissenschaft und Kunst tun, um eine eigene Generation zu fördern und reifen zu lassen, die bahnbrechende Innovationen herbeiführt und neue Wege geht?**

Damit alle Minister Gelegenheit erhalten, sich zu äußern, und sich eine interaktive Diskussion entwickeln kann, sollten die Wortmeldungen so prägnant wie möglich sein. Auf diese Weise können sich die Minister mehr als einmal zu Wort zu melden.

Ziel des Vorsitzes ist es, dass die Minister aus diesen Beratungen einige praktische Ideen mitnehmen, die sie dann in ihren Hauptstädten als Anregung nutzen und/oder prüfen können.